

Testlauf verzögert sich

Auf der Suche nach dem optimalen Lampenmodell

BURGBERNHEIM – Die Verfügbarkeit der notwendigen Hubarbeitsbühne durchkreuzt den Zeitplan für einen Lampenmodell-Testlauf, der nach der Kirchweih starten sollte. Wie berichtet soll mit dem Praxistest aus vier Musterlampen ein Favorit ausgewählt werden, der künftig einheitlich die Stadt erhellt. Da der sogenannte Steiger nicht früher nutzbar ist, ist nun für Mitte Oktober ein neuer Termin vorgesehen.

Die Installation erfolgt durch Mitarbeiter des Bauhofs, informiert Günter Assel in seiner Funktion als Technischer Leiter der Stromversorgung. Ausgehend vom Rathaus werden die Modelle auf einem kurzen Abschnitt in Richtung Windsheimer Straße verteilt. Ein bisschen drängt die Zeit, Premiere für den neuen Lampentyp wird in Buchheim sein, dort sollen die ersten Lampen noch vor Weihnachten installiert werden, informierte Bürgermeister Matthias Schwarz bei der jüngsten Stadtratssitzung.

Noch einmal auf den Tisch kamen die Pläne, die Beleuchtung in den vier Straßenzügen Hessinggrabenweg, Herzfleckenweg, Brechhausstraße und Ostdeutsche Straße sukzessive zu erneuern. Wie berichtet hatte der Stadtrat im April einen entsprechenden Beschluss gefasst. Anwohner kritisierten die Pläne, weshalb Bürgermeister Schwarz erneut über das Vorhaben diskutieren ließ. Generell haben die Stadträte Verständnis für die Sorge der Anlieger vor einer weiteren finanziellen Beteiligung, nachdem zuletzt Verbesserungsbeiträge für die Kanalmaßnahmen in den Ortsteilen zu zahlen waren. Dennoch erneuerte das Gremium seine Entscheidung, an dem Austausch der Straßenbeleuchtung festzuhalten.

Von Rost zerfressen

Faktoren wie der Zustand der Straßenlaternen und die nicht mehr für alle Lampenmodelle gegebene Verfügbarkeit von Leuchtmitteln waren für die Mandatsträger ausschlaggebend. Zuletzt waren beim Austausch der Straßenlaternen in der Windsheimer Straße massive Schäden zutage getreten, verwies Schwarz auf von Rost zerfressene Mastenden.

Das Beispiel in der Windsheimer Straße griff Roland Neumann von der Stadtverwaltung auf, um die Kosten für die Anlieger gemäß der Straßenausbaubeitragssatzung vor Augen zu führen: Im Durchschnitt hätten diese dort bei 200 bis 300 Euro gelegen, deutlich höher war der Rechnungsbetrag in wenigen Ausnahmefällen bei großen Grundstücksflächen. Generell, so Schwarz, bestehe die Möglichkeit, anfallende Beiträge in Raten zu zahlen.